

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 45

Samstag den 12. Juni 1869.

Tagesereignisse.

Smünd, 6. Juni. Heute findet hier unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Turnerbundes statt, welcher bei einer Mitgliederzahl von nahezu 200 zu den größten Vereinen dieser Art in Württemberg zählt.

Ulm, 6. Juni. Gestern Abend hat sich der in einer Kasematte am Blaubeurer Thor wohnende Pflastergeldeinnehmer Gr., nachdem er alle Thüren verschlossen hatte, in seiner Wohnung durch einen Pistolenschuß in den Mund entleibt. Der Grund zu dieser That ist nicht bekannt.

Ulm, 5. Juni. Die am 14. Juni hier stattfindende Pferde-Ausstellung scheint große Dimensionen annehmen zu wollen. Bereits sind 700 Pferde dazu angemeldet. Außer den Pferdebesitzern aus den Bezirken Vöhrach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Heidenheim, Laupheim und Ulm werden sich in freundschaftlicher Weise durch Mitglieder der benachbarten bayerischen landwirtschaftlichen Vereine von Neu-Ulm, Altisfen, Weissenborn, Babenhäusen und Günzburg mit ihren Pferden betheiligen. So versällt denn auch die Ausstellung in drei Abtheilungen, nämlich: Pferde von der Alp, Pferde von Oberschwaben und bayerische Pferde und wird sich durch Pferdekennner Stoff zu interessanten Vergleichen bieten. Wie schon kürzlich im Staats-Anzeiger von dem Ministerium des Innern bekannt gemacht wurde, sind dabei für württ. Zuchtstuten 15 Preise im Gesamtwert von 621 fl. aus der Staatskasse ausgelegt. Außerdem werden für Gebrauchspferde aus anderweitigen Mitteln Prämien im Gesamtbetrag 1200 fl. vertheilt werden, wovon für die Alppferde von Blaubeuren, Geis-

lingen, Heidenheim und Ulm 500 fl., für die Oberschwäbischen Pferde von Vöhrach, Ehingen und Laupheim 400 fl. und für die bayerischen Pferde 300 fl. in Rechnung genommen sind. Die Zahl dieser Preise in verschiedenen Abtheilungen und Abstufungen ist ziemlich groß, ihre Höhe im Einzelnen übersteigt aber den Betrag 25 fl. nicht. Außer dem Preisgerichte für die Staatsprämien der Zuchtstuten werden für die letztgedachten Prämierungen sechs Kommissionen mit je fünf Mitgliedern thätig sein. Außerdem sind noch vier Kommissionen von je fünf Mitgliedern zum Einkauf für die Lotterie und zwar von Pferden, von Gefährten, Fahr- und Reit-Requisiten und von landwirthschaftl. Maschinen und Geräthschaften bestellt. Das Arrangement ist unter eifriger Fürsorge des Vorstands des Ausstellungskomitees Herrn Regierungsrath v. Kolb gut getroffen. Hoffen und wünschen wir, daß auch günstige Witterung zum Gelingen des Ganzen das Ihrige beitrage.

In **Bönnigheim** wurde in der Nacht vom 9./10. Mai der 64 Jahr alte **Benedikt Mann** in der Nähe seiner Wohnung getödtet; an seinem Kopf fanden sich mehrere Verletzungen; der Schädelknochen war zertrümmert. Neuerdings hat sich nun, wie der „N. u. Euzb.“ berichtet, der Verdacht auf den Sohn des Getödteten gelenkt, der aber in Bönnigheim nicht mehr zu finden war, als er verhaftet werden sollte. Die Telegramme aber hatten ihn ereilt. Es gelang der Polizeibehörde in Bremen, von wo er nach Amerika abreißen wollte, ihn zu fassen.

Von **Stetten** im Lonthal schreibt man dem **Deutsch. Volksbl.**, daß am 6. Juni ein 63 Jahr altes Weib, **Margarethe Navinger** von dort, in einem Wald bei Niedertözingen erdrosselt und beraubt gefunden wurde. Sie kam von dem Besuch ihrer Kinder von **Sontheim** her. Der That verdächtig ist eine unbe-

kannte Weibsperson — wenn es nicht eine in Frauenkleider gekleidete Mannsperson war — welche um jene Zeit in der Nähe des Ortes der That gesehen wurde; es wurde außer ihr auch noch ein Mann am Waldeßsaum bemerkt.

Amerika.

New-York. Der zum nordamerikanischen Konsul in **Stuttgart** ernannte **Hr. Sauters** hat, wie der **Allgem. Ztg.** geschrieben wird, die Bestätigung des Senats nicht erhalten, da seine secessionistische Vergangenheit an geeigneter Stelle gehörig ventilirt worden ist. **Hr. Klauprecht** bleibt also im Amt. Ebenso in **Lyon** **General Osterhausen**.

In **Cincinnati** sind Mitte vorigen Monats sechs Dampfer vom Feuer, das durch Pulver- und Petroleumladungen schnelle Verbreitung fand, ihm Werth von 250,000 Dollars zerstört.

Der „**Patrie**“ gehen Nachrichten aus **Rio de Janeiro** vom 8. Mai zu, welche melden, daß dort eine sehr große Feuersbrunst ausgebrochen war, und daß die französische Admirals-Fregatte „**Circe**“ 200 Mann mit den Schiffspumpen an die Brandstätte gesandt hatte, welchen es nach großen Anstrengungen gelungen war, Herr des Feuers zu werden, das ohne ihr Einschreiten unvermeidlich ein ganzes Stadtviertel in Asche gelegt haben würde.

Die Gebühren für telegraphische Depeschen nach Amerika sind seit dem 1. Juni bedeutend ermäßigt. Eine einfache Depesche (10 Worte inkl. Adresse und Unterschrift) von Bremen nach New-York kostet jetzt 15 Tbl. 6 Sgr. Für jedes Wort mehr erfolgt ein Zuschlag von 1 Tbl. 10 Sgr. Nach den übrigen Telegraphenstationen in Amerika sind die Gebühren in entsprechender Weise ermäßigt.

Jeuilleton.

Auf dem Mont Pilatus.

(Fortsetzung und Schluß)

Mit diesem Entschlusse verließ ich das Haus, und langte nach mancherlei Gefahren denn auch wirklich zu später Nachmittagsstunde glücklich in Luzern an. Als ich in der Stadt am Balken des Schweizer Hofes vorüberstiege, wo es von Reisenden wimmelte, bemerkte ich, daß man mich allgemein mit außerordentlich befremdeten, neugierigen Blicken anstarrte, und auf dem **Bureau de justice**, wo die Gattin des ersten Polizeibeamten, während dessen zeitweiliger Abwesenheit, für den Augenblick die Function desselben versah, wurde mir denn auch sogleich die Ursache bekannt. „Aber mein Gott, Sie sind ja über und über voll Blut!“ rief die Dame, entsetzt vor mir zurückschreckend, aus.

In der That, meine durch und durch mit Blut gesättigte Mäze hatte denn auch, wie ich jetzt im Spiegel sah, bei der Eile, mit welcher ich jenen Weg zurücklegte, und bei meinen raschen Bewegungen, meine Stirn fast

ganz mit jener fürchterlichen Flüssigkeit überströmt, und selbst die übrigen Theile meines Gesichtes hier und da stark damit betropfelt, was Alles ich unterwegs für nichts als Schweiß gehalten.

Als der Herr Lieutenant in sein Bureau zurückkehrte, und ich ihm meinen Bericht über den Mord abstattete, schien er mich mit mißtrauischen Blicken zu betrachten, bis ich ihm meine Erlebnisse während der vorherigen Nacht mittheilte, und den von mir als Mörder beargwohnten Mann näher beschrieb.

„Ach,“ rief er dann, „jetzt ist die Sache klar genug. Schon vor einem Monate erging von Bern aus nach allen Kantonen die Aufforderung, den **Ellermann**, wo man ihn antreffen möchte, sofort zu verhaften, da er aus Amerika zurückkehrt, und sogleich bei seinem Erscheinen auf Bundesgebiet, als früherer Deserteur aus der Landwehr wieder erkannt worden sei. Man hat ihm von Bern nach **Constanz**, von **Constanz** nach **Einsiedeln**, von **Einsiedeln** nach **Brunnen**, und von **Brunnen** bis hierher nachgespürt. In **Einsiedeln** beraubte er einen Pilger um zweihundert Franken, für welche dieser Messen lesen lassen wollte. Auch ein Einbruch,

Die letzten Nachrichten aus Senegambien, welche bis zum 17. Mai reichen, melden den Ausbruch der Cholera in Bathurst, dem Sitze der Regierung, einer Stadt von etwa 4000 Einwohnern. Der erste Fall ereignete sich am 5. Mai und bis zum 17. waren 190 Personen gestorben, oder beinahe 5 pCt. der Bevölkerung; darunter indeß kein einziger Europäer. Die Krankheit trat in ihrer schrecklichsten Gestalt auf. Manche fielen ihr innerhalb weniger Minuten zum Opfer, und die längsten Anfälle dauerten nur 3—4 Stunden

Hannover, den 9. Juni 1869.

B. P. C. Endlich hat das Ereigniß stattgefunden nach welchem unsere Particularisten geseufzt haben; beinahe drei Wochen hatte jeder treue Welse tagtäglich zur Zeitung gegriffen um aus den Reichstagsverhandlungen das Programm Ewalds zu ersehen und den erworbenen Triumph dieses Herrn an seinem Auge vorüberziehen zu lassen. Als unser geschätzter Reichstagsabgeordneter Ewald zum ersten Male sprechen wollte, kam er wegen der bestehenden Geschäftsordnung überhaupt nicht zum Anfang. Einige Tage nach dem für ihn unerquicklichen Vorfall ließ derselbe sein Buch „die zwei Wege“ vom Stapel laufen zu welchem der Kladderadatsch bereits die Illustration geliefert hat. Schon längst hatte Professor Ewald eine passende Gelegenheit gesucht um an Europa wegen der Ereignisse von 1866 zu appelliren und fand endlich, daß die Verathung über die Wechselstempelsteuer ein günstiger Anknüpfungspunkt dazu sei. Die Rede welche Ewald im Reichstage hielt ist Ihnen bereits bekannt und hat sich durch dieselbe nur bestätigt, was man hier behauptete, „daß Ewald der unpraktischste Mensch sei und ihm selbst mit seiner Erwählung der schlimmste Dienst geleistet würde.“ Der Glorienschein, mit welchem man den alten Mann umgeben wollte, ist verschwunden und seine Freunde bedauern, daß er überhaupt gesprochen hat. Der Particularismus hat unstreitig die empfindlichste Niederlage erlitten durch die Rede, welche Herr Professor Ewald im Reichstage hielt. — — —

der vor wenigen Nächten hier in einem Goldschmiedladen ausgeführt wurde, ist aller Wahrscheinlichkeit nach sein Werk gewesen. Wir dachten uns schon, daß er wohl zwischen den Bergen eine letzte Zufluchtsstätte gesucht haben werde, und erließen daher an die Polizeiamter in Stanz und Alpnach, die Aufforderung sorgsam auf ihn vigiliren zu lassen.

Am folgenden Morgen ging ich, in Begleitung der Gendarmen, nach dem „goldenen Stern“ zurück, und unterwegs wurde Ellermann ergriffen. Der Fang war leicht genug und fand lediglich in Folge eines glücklichen Zufalles statt, obgleich die Gendarmen großes aufheben von der Schwierigkeit desselben machten. Ich führte die Polizisten einen Pfad hinan, welchen die Gemsen, und daher natürlich auch die Gemsjäger mit besonderer Vorliebe ein zuschlagen pflegten. Wie wir so dahin schritten, sahen wir eine Büchse an einen Stein gelehnt dastehen, und als wir um eine Felsdecke dicht daneben bogen, stießen wir auf den dort völlig vertheidigungslos im Grase liegenden zeitweiligen Eigenthümer des Gewehrs. Er wurde nach Luzern geführt, und schon der Besitz der Büchse, welche als die Johannis erkannt wurde, hätte zu seiner Verurtheilung genügt, selbst wenn ich nicht als Zeuge gegen ihn aufgetreten wäre. Er wurde zum Tode verurtheilt, und die Execution sollte auf Mont Pilatus stattfinden. Auf dem Wege dahin gelang es ihm jedoch, den ihn escortirenden Gendarmen zu entpringen, und auch den ihm nachgesandten Kugeln unverletzt zu entkommen. Seit dem sind alle Spuren von ihm verschwunden, doch glaubt man, er sei entweder bei einem Lawinsturz umgekommen, oder oben in den Bergen tod gefroren, — allerdings ein elendes Ende, doch aber immer noch weniger schimpflich, wie dasjenige, zu welchem das Gesez ihn verdammt hatte.

Einige particularistische Blätter hatten vor einigen Tagen die Nachricht gebracht, daß einer unserer bedeutendsten Beamten, Herr Schagrath Dr. König, sich von dem Treiben der sog. national-liberalen Partei angeekelt fühle und seine amtliche Stellung aufzugeben beabsichtige; dem gegenüber hat aber vordenannter Herr in denselben Blättern die Erklärung abgegeben, daß jene Mittheilung eine „plumpe, aber dabei perfide Erfindung sei,“ er gehöre der national-liberalen Partei seit dem Tage ihrer Gründung an und Pflicht und Gewissen bestimmten ihn derselben auch ferner treu zu bleiben. — —

Die Wasserfrage.

Quellen-Wasser auf das nützlichste auszubenten, ist eine Frage unserer Zeit geworden, und es haben sich die großen Städte Europas und Amerikas zu Aufgabe gemacht, Wasser auf jede mögliche Weise herbeizuschaffen um den gefährdeten Gesundheitszustand zu vermindern.

Es sind in den letzten Decennien in diesen großen Städten Wasser-Versorgungs-Anstalten gebaut worden, mit sehr großen Opfern; nicht nur, um die Bewohner mit gutem Wasser zu versehen, sondern auch die Reinlichkeit der Straßen und Canäle zu fördern.

Nachdem nun das erstere erreicht war, wurde die Wasserleitung noch einer weiteren Prüfung unterworfen und die Frage gestellt: ob das nun zugeleitete Wasser nicht auch den Gewerben, Privaten dienstbar gemacht werden könnte.

Die Frage wurde gelöst und es ist nun möglich, durch Erbauung der nöthigen Wasserbehälter, das Wasser jedermann dienstbar zu machen, unter sehr billigen Bedingungen.

Diese Frage beschäftigte die wasserarme Gemeinde Nußdorf im O. Baihingen, und es ist ihr gelungen unter Anleitung des Herrn Baurath Schmann eine Wasserleitung vermittelt Heb-Maschinen zu erbauen, und ist nun reichlich mit Wasser versehen.

In gleicher Lage war unsere Nachbarstadt Ludwigsburg, auch diese Stadt erkannte die Nützlichkeit und hat eine Wasserleitung mit großen Opfern erbaut, welche allgemeine Anerkennung verdient.

Die Stadt Canstadt folgte nach; ferner sind die Städte Aalen und Giengen an der Brenz im Begriff ähnliche Wasserleitungen zu erbauen.

Auch unsere liebe Stadt Winnenden beschäftigt sich seit Jahren mit einer bessern Wasserzuleitung, und es ist gelungen, wie unsere lausende Brunnen beweisen mehr Wasser in der Stadt zu haben.

Ehe nun die projectirte Wasserleitung weiter geführt wird, tritt die Frage an die Gemeinde heran, will man nicht auch den neueren Leistungen Rechnung tragen, d. h. das Wasser auf jede Weise den Gemeinde-Angehörigen nutzbarer zu machen.

Es wird beim ersten Anschauen des Wasser-Versorgungswesens gesagt werden wollen; wie kann eine Stadt wie Winnenden mit ihren bescheidenen Mitteln, eine solche Einrichtung wagen? Ist es möglich?

Es wird aber nothwendig sein, die Sache näher zu prüfen und sich die Frage zu stellen, welche Vortheile solche Leitungen gewähren.

Unsere Stadt ist in der glücklichen Lage, das Quellen-Wasser auf der Höhe zu haben, wo es ohne Pumpwerke zuließt, und nur die Erbauung eines Wasser-Vorrathsbehälters nöthig wird, um allen Anforderungen genügen zu können.

Die Vortheile welche den Gewerbetreibenden erwachsen, Wasser in ihren Werkstätten zu haben, werden jedermann klar sein, aber auch den Landwirthen, den Hausfrauen wird eine Bequemlichkeit geschaffen, welche wenn nicht gleich doch später gewiß anerkannt wird.

Ferner ist es möglich durch Druckbrunnen das Wasser in verschiedenen Theile der Stadt zu leiten; auch bei eintretender Feuers-Gefahr würde der Stadt viel Wasser zur Verfügung stehen.

Die Seitenleitungen erfordern keinen großen Aufwand, und wenn von denjenigen welche sich die Einrichtung machen lassen, eine kleine Steuer per Tag geleistet wird; so dürfte das Capital reichlich verzinst werden, welches zu Erbauung eines Vorrathsbehälter nöthig werden wird.

Die Beantwortung der Frage solle ein Vorrathsbehälter erbaut werden, oder nicht? kann daher nicht mehr schwer sein. E

— (Lord Broughams Gleichmuth.) In den englischen Blättern wird jetzt eine Anekdote über den verstorbenen Lord Brougham erzählt, welche seine charakteristische Gleichgültigkeit gegen alle Gebräuche schon zu der Zeit, als er kaum in den Stand der Sachwalter eingetreten war, zeigt. Unter den schottischen Richtern und den ältern Mitgliedern Barreau war es während der periodischen Gerichtssitzungen, die sie in ihrem Bezirk hielten, Gebrauch, daß sie allein das Vorrecht hatten, Claret zu trinken, während die jüngeren Sachwalter sich mit Sherry und Portwein begnügen mußten. Die Gerichtssitzung wurde eben in Ayr gehalten und Brougham gehörte zu den jüngsten Sachwaltern. Der Claret umbergereicht, und so oft die Flasche an Brougham kam, füllte er sein Glas. Der Präses bemerkte das und sagte zu seinen Freunden, die auf beiden Seiten neben ihm saßen: „Sehen Sie diesen unverschämten jungen Brougham, wie er sich Claret einschenkt. Wenn er sich das nochmal erlaubt, werde ich mit sprechen.“ Der Claret machte wieder die Runde und Brougham füllte wieder sein Kelchglas. „Master Brougham,“ rief jetzt seine Lordschafft ganz laut, „das ist Claret!“ worauf Brougham ihm ganz ruhig antwortete! „Ich weiß es, Mylord, er ist ganz ausgezeichnet.“

Für's Herz.

Seele, was nützt doch das Wissen,
Wer sich nicht im Wesen übt?
Darf man ihn mit Worten küssen,
Wenn der Wandel ihn betrübt?
O nein! hier gilt kein Halbiren
Und kein auß'rer Tugendchein.
Er muß Leib und Seel' regieren;
Ganz mein! — oder laß es sein!

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerabrechnung.

Wer zur Abrechnung nicht extra auf's Rathhaus vorgeboten werden will, kann jeden Tag in meinem Hause abrechnen.
 Stadtpfleger **Mildenberger.**

Winnenden.

Holzbeifuhr-Accord.

Nächsten Montag d. 14. d. M. Morgens 6 Uhr wird die Beifuhr von 4 Kfstr. Schälholz aus dem braunen Holz, an den wenigst nehmenden auf dem Rathhaus vergeben
 Stadtpflege.

Winnenden.

Brücken-Waage-Verkauf.

Die Stadt-Gemeinde verkauft am 17. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus eine noch in ganz gutem Zustand befindliche Brückenwaage, 8 Ctr. Tragkraft im öffentlichem Aufstreich; wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Bauverwaltung.

Revier Unterweisch.

Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abtheilungen des Staatswaldes **Schsenhau** bei Waldenweiler von Morgens 10 Uhr an im **Nöfle** selbst am Samstag den 19. d. M.
 1/2 Kfstr. buchen Spaltholz,
 8 1/2 Kfstr. Prügel und Anbruch,
 27 1/2 Kfstr. tannene Scheiter und
 266 Kfstr. tannene Prügel und Anbruchholz.
 Von Morgens 7 Uhr an wird am Verkaufstag das Holz vorgezeigt; Beginn auf dem Seimbachsträßle.
 Reichenberg, den 5. Juni 1869.
 K. Forstamt
Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Most feil

Ich habe ca. 20 Eimer 1867er guten Most zu verkaufen, welcher auch in kleinen Quantitäten abgegeben wird
 Stadtpfleger **Mildenberger.**

Winnenden.

1/4 Morgen Esper, hohen Klee und Gras verpachtet
Bäcker Friedrichs Wtw.

Winnenden.

Ich habe 1/2 M. 15 Ath. hohen Klee mit etwas Grasboden im kleins Bergle für diesen Sommer zu verpachten, Liebhaber wollen sich wenden an
 Seifensieder **Kreh.**

Winnenden.

Zu verkaufen

1/2 Viertel Haber zum Abgrafen hat zu verkaufen

C l e f.

Winnenden.

Canarienvogel.

Ausgezeichneter Schläger verkauft
 Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Den Ertrag von 1 Morgen in Kirchwiesen verkauft

C. F. Fink.

Winnenden.

Guten Druckkattun

in verschiedenen Mustern empfiehlt
G. Elser, Färber.

Winnenden.

Das Heugras von 1/4 Morgen Baumgut verkauft

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Ein halbenglisches, großträchtiges

Mutterschwein

ächter Raze hat zu verkaufen.
 Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes

Kinderrägelse

wird zu kaufen gesucht
 Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Auf Margaretha wird in ein Gasthaus eine tüchtige Magd

gesucht
 Näheres bei der Ned. d. Bl.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1/4 Mrg. Baumgut in der Seehalde verkauft für den ganzen Sommer
 Apotheker **Möricke.**

Winnenden



Mein besitzendes Wohnhaus mit Seifensiederei-Einrichtung ist angekauft und kommt solches

den 12. Juni

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, hiezu ladet weitere Kaufs Liebhaber ein

J. Pfander.

Weiler zum Stein.

Zu verkaufen hat

den Ertrag von 1 Morgen 3blättrigen Klee und von 1/2 Morgen beste Thalwiese
J. Geiger, Schulmeister.

Winnenden.

Johann Friedrich Diener ist willens sein Wohnhaus bei der untern Paulinen-Pflege zu verkaufen, Liebhaber hiezu können täglich mit ihm einen Kauf abschließen.

Einen Schleifstein

ammt Gestell und eisernem Wellbaum mit Tretevorrichtung und einen Schubkarren hat zu verkaufen
 Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Kräuter-Käse,

in ganz frischer bester Waare, bei Abnahme von ganzen Stöckchen äußerst billig bei
A. Sommer.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1 Viertel Baumgut im Kesselrain hat zu verkaufen
 Schneider **Ubele.**

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1 Viertel im Stöckach verkauft
 Nagelschmid **Seubach.**

Winnenden.

Jakob Wurst, Rothgerber verkauft 1/2 Morgen Acker im Hungerberg mit Klee. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Winnenden.

Bad-Empfehlung.

Seit dem 1. Juni ist meine Badanstalt jeden Tag geöffnet Obgleich Leute alt werden, wenn sie nicht Baden, so ist es doch nicht nur für Leidende, sondern auch für Gesunde, Wohlthuend, über die heiße Sommerzeit Bäder zu nehmen, für den geringen Preis, ca. 12 Bäder, 2 fl. 24 fr. das einzelne 15 fr. Da dieses Jahr mein Bad den Namen erhalten

Christiane-Bad

so lade ich Alt und Jung zur fleißigen Benützung desselben ein

A. Bühler.

Winnenden.

Auf Martini

unter Umständen auch früher, habe ich mein von Herrn Verwalter **Braun** seither bewohntes Logis zu vermieten.

Kaufmann **Bander.**

Uemer Münsterbau-Loose
 (Hauptgewinne fl. 20,000 10,000 5000 2000 u. s. w.)

Ziehung 14. Oktbr. 1869., à 35 fr. pr. Stück versendet gegen vorausersolgte Post-einzahlung

H. F. Buch'sche Buchdruckerei in Waiblingen.

Winnenden.

Ein alter, noch guter Kochofen ist wegen veränderter Einrichtung um billigen Preis feil.

Wo? s. Hafner Binz.

Winnenden.

Eine sehr schöne Auswahl Knittlinger- und Wiener Harmonika ist wieder angekommen bei

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 2 1/2 Viertel Baumgut im Kleinselde verkauft Kupferschmid Seeger.

Winnenden.

Das Gras von 1/2 Morgen Baumgut in der Seehalde verkauft

Knabenschulmeister Widmann.

Winnenden.

In den Högens-Gärten ist ein Wascheis gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es ist auf Jakobi ein Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Büchekammer, und gewölbtem Keller.

Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es ist ein kleines Logis zu vermieten

Wo? s. d. Red.

Winnenden.

Das Heugras von 1/2 Morgen Baumgut im hintern Stöckach hat zu verkaufen

G. Hafner.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1 Viertel 14 Ath. Wiesen in Seewiesen und 1/2 Morg. hohen Klee bei der Stöckachfelder verkauft

Joh. Wurst, Rothgerber.

Winnenden.

Schützen-Gesellschaft.



Morgen Sonntag
Abend 7 Uhr
im
Gasthaus zum
Nöfle.
Schützenmeister.

Das jährliche Bibelfest

wird diesmal wegen der Visitation durch den Herrn Generalsuperintendenten Prälat von Huber, welcher selber dabei mitwirken will, wiederum in Waiblingen und zwar am 20. Juni Nachmittags 3 Uhr durch einen Gottesdienst in der äußeren Kirche gefeiert werden.

Zu zahlreicher Theilnahme wird herzlich eingeladen. Nachher Besprechung der Vereinsmitglieder im Rathhauseaale.

Waiblingen 7. Juni 1869.

Helfer Gundert.

Winnenden.

Jeden Tag gutes

Flaschen-Bier

wie auch

120 St per Schoppen 2 fr.

bei

Sternwirth Häusermann.

Briefkasten.

Gespräch nach einer mündlich Oberamtlichen Acte in der Schwane zu Waiblingen.

Ein Gulden bloß schlägt weit fehl o zwanzig u. fünf Gulden war unser Begehrt bleibt (wie vor) verwirrt Keinen höheren Tax bekommt man nicht Antwort auf das Blatt vom 15. Mai d. J.

Unentgeltlich! 8. Auflage. Franco!

Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe

Von der unterzeichneten Expedition wird die sechste in 8. Auflage erschienene Schrift:

Dr. Stark, Königl. Stabsarzt etc., Wesen und Heilung der Epilepsie [Fallsucht — Krämpfe.] Nebst einem An-

hange enthaltend: Amtlich beglaubigte Atteste über die bereits erzielten Heilergebnisse. 3 Bogen. 8°. — auf Verlangen unentgeltlich und franco zugesandt.

Die Expedition der Dr. Stark'schen Brochüre in Berlin, Melchiorstraße 5.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe. Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf 1/2 engl. Pfd. Topf 1/4 engl. Pfd. Topf 1/8 engl. Pfd. Topf
à fl. 5. 33 kr. à fl. 2. 54 kr. à fl. 1. 36 kr. à fl. —. 54 kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 10. Juni 1869.

Getreide-Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Ueberschuss.	Erlös.		Bemerkungen
				fl.	kr.	
Winkel.	0	68	10	270	35	
Haber.	8	53	4	221	10	
Winkel.	0	68	10	270	35	
Haber.	8	53	4	221	10	

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattung.	Wochl.	Wochl.	Wochl.	Wochl.	Wochl.	Wochl.	Wochl.	Wochl.	Wochl.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Winkel.	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Haber.	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Winkel.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Haber.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Winkel.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Haber.	1	1	1	1	1	1	1	1	1

In Bausch und Bogen verkauft.